

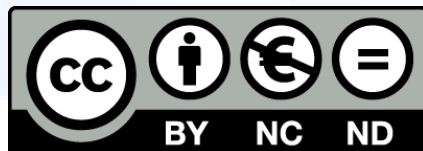
"Wer abschreibt, ..."

Über den Umgang mit studentischen Plagiaten in der universitären Lehre



E-Learning Impuls 18.03.2010
E-Learning Zentrum TU Wien

Michael Tesar



Bildquelle: [B1], siehe Anhang

Rechtliche Überlegungen

- **Urheberrecht**

- Plagiat ist das Gegenteil zum Zitat
- **§ 46** - kleines / großes Zitat
- Direkt / indirekt zitieren: **immer(!)** seitengenaue Quellenangabe! (**§ 57** Abs. 2)

- **Hochschulrecht**

- Plagiat und Ausmaß nicht(!) definiert
- Grundtenor der Gerichte:
Erschleichung einer Beurteilung, Täuschung, Vorsatz
- **§ 51** Abs. 2 Z. 7, 8 und 13 UG 2002

Praktische Aspekte

Wesenskern Praktischer Anteil

Verhältnismäßigkeit / Quantität

Kontext

Qualität

Wissenserwerb

Kopie

Aufarbeitung der Literatur

Definition des „Plagiats“ im Hochschulkontext

„Ein Plagiat i.S. des Hochschulrechts liegt dann vor, wenn der zentrale Inhalt des Werks, der Wesenskern, nicht eigenständig vom Autor verfasst, sondern von einer oder mehreren fremden Quellen ohne entsprechende Kennzeichnung übernommen wurde. Darüber hinaus gilt es folgendes zu beachten: [...]“

[Tesar, 2009, S. 30 f.]

Definition des „Plagiats“ im Hochschulkontext

„(1) Dem Werk ist eine geringe bis gar keine eigenständige Leistung seitens des Autors/der Autorin zu zusprechen.

(2) Ob es sich bei dem vorliegenden Werk um ein Plagiat handelt oder nicht, liegt im freien Ermessen des Beurteilers/der Beurteilerin [...]“

[Tesar, 2009, S. 30 f.]

Definition des „Plagiats“ im Hochschulkontext

„ [...] (4) Um ein Plagiat minderer Form handelt es sich, wenn Verletzungen des Urheberrechts feststellbar sind, dennoch der Wesenskern der Arbeit als eigenständige bzw. selbständige Leistung des Autors/der Autorin erkennbar und kein Vorsatz zur Erschleichung einer Beurteilung nachweisbar ist. In diesem Fall ist mit einer entsprechenden Beurteilung zu reagieren.[...]“

[Tesar, 2009, S. 30 f.]

Man muss unterscheiden...

Formfehler

Plagiat

Gründe...

Nach [McCuen, 2008, S. 153 ff.]:

- Druck
 - Zeit- und Erfolgsdruck
- Rationalisierung

Aus der Praxis:

- Inkonsistente Vorgaben
- Unklare Anforderungen
- Keine Praxis im Schreiben
- Zwanghafte Seitenzahlen, die es zu füllen gilt

Die Forderung

„Wir brauchen Gesetze: zur Begutachtung, eindeutige Standards zur korrekten Zitation und zur Handhabe fraglicher Arbeiten. Außerdem muss es möglich werden, Noten auch nachträglich herabsetzen zu können, ohne gleich den Titel wegzunehmen.“

Gerhard Fröhlich, im Nachrichtenmagazin „Profil“ vom 11. Juni 2007, S. 24

Noch eine Forderung

„[...] wir sollten längst über Alternativen zur akademischen Abschlussarbeit in der herkömmlichen Form nachdenken. Es ist hier immer noch so, dass quantitative Vorgaben (eine Bachelorarbeit hat mindestens 40 Seiten zu umfassen, eine Magisterarbeit mindestens 100 usw.) über qualitativen dominieren.“

Stefan Weber, in „Der Standard“ am 13.08.2007,
<http://derstandard.at/druck/?id=2818758>

Prävention durch Aufklärung

- Aufklären statt Strafen!
- Klare und transparente Rahmenbedingungen (z.B. Lehrveranstaltungsordnungen)
- Aktive Hilfestellungen bei der Erstellung von Abschlussarbeiten
- Den richtigen Umgang mit Internetquellen vermitteln
- Jede Lehrveranstaltung ist mitverantwortlich für die zukünftigen Arbeiten der Studierenden

Prävention durch Vorbildwirkung

- Skripten einwandfrei gestalten
- Zitate auf Folien mit Quellenangaben versehen
- Abbildungen auf Folien mit Quellenangaben versehen
- Kreative Aufgabenstellungen, die die Kreativität der Studierenden fördert

Prävention durch „Üben“

- Gutes, regelmäßiges Feedback ist wichtig
- Peer-Review-Prozesse in der Lehre einführen
 - Kritisches Hinterfragen von Texten anderer
 - Offenlegung der Texte zur Diskussion
 - Erlangen von Schreibkompetenzen
 - Leicht möglich durch den Einsatz von z.B. TUWEL

Anmerkung zum Zahlenmaterial

„Die Gesellschaft muss das Plagiat als ernsthaftes Thema begreifen, wie Autofahren unter Alkoholeinfluss. Nur dann, wenn die Mehrheit dies als unakzeptabel begreift, kann es unter Kontrolle gebracht werden.“

Debbie Andalo, übersetzt von Thomas Pany, Online Magazin „Telepolis“, <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/22/22274/1.html>, am 17.03.2006

Zahlenmaterial

- Übungsabgaben werden von ca. 25% der befragten Studierenden plagiiert (44,5 % von Schüler/innen).
- Aufklärungsrate:
 - Bei Studierenden: ca. 10%
 - Bei Schüler/innen: ca. 5%
- 80% der befragten Studierenden sprechen sich für mehr Transparenz und Information aus!

Fazit

Prävention und Aufklärung für die Zukunft der Studierenden und einen Fortbestand der qualitativ hochwertigen Lehre.

Quellenverzeichnis

[McCuen, 2008] R., *The Plagiarism Decision Process: The Role of Pressure and Rationalization*; IEEE Transactions on Education; Volume 51; Number 2; May 2008; S. 152 - 156

[Tesar, 2009] M., *Plagiat! Studie.Software.Lösung - Plagiate in technischen Studienrichtungen österreichischer Universitäten und Fachhochschulen*; Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften; ISBN: 383 810 969 4

[B1] <http://www.flickr.com/photos/50359335@N00/1417805599>, Barnoid, 05. 12. 08

Mit freundlicher Unterstützung



Institut für Informatik



Weitere Ideen zur kreativen Gestaltung von
Lehrveranstaltungen und Methoden zur Prävention von
Plagiaten finden Sie u.a. auf:

<http://www.bloghauszweinull.net>